

KIRCHE

Bischof aus Panama besucht Herdecke

Elisabeth Semme 27.10.2013 - 17:05 Uhr



Audilio Aguilar zu Besuch in Herdecke; hier mit Svenja Sens vom Dritte-Welt-Kreis Panama. Foto: WP

HERDECKE. Zum ersten Mal war Audilio Aguilar in der Ruhrstadt zu Gast. Seit mehr als 20 Jahren besteht der Kontakt zum Herdecker Dritte-Welt-Kreis Panama.

Vom Luxusleben eines Limburger Bischofs ist Audilio Aguilar wohl so weit entfernt wie der Mond von der Erde. Oder wie Herdecke von Panama. Genau dort ist der 50-Jährige Kirchenmann zu Hause. Aguilar ist Bischof in Santiago de Veraguas, einer Bergregion in dem mittelamerikanischen Land, die Herdeckes Panama-Kreis seit mehr als 20 Jahren unterstützt. Erstmals war Audilio Aguilar jetzt für ein paar Tage in der Ruhrstadt, bevor er für ihn weiter nach Rom ging.

Not und Mangel

Kurz vor seiner Weiterreise nahm sich der Bischof ein paar Minuten Zeit in der Fußgängerzone. Studentin Svenja Sens half bei der Verständigung und übersetzte vom Spanischen ins Deutsche und umgekehrt. Nach dem Abitur an der Friedrich-Harkort-Schule war sie 2008 erstmals für drei Monate als ehrenamtliche Helferin in Panama, weitere Besuche folgten. Sie erzählt, wie sich Bischof Aguilar in seiner Heimat einerseits um die Evangelisierung der notleidenden Bevölkerung, andererseits um ganz handfeste Projekte überall dort kümmert, wo Mangel herrscht - das ist in Schulen ebenso der Fall wie in der medizinischen Versorgung.

Kontakt zum Herdecker Panama-Kreis bzw. zu dessen Vorsitzenden Paul K. Heer hat er schon seit mehr als 20 Jahren. „Damals war Audilio Aguilar noch Padre, also Pfarrer, in Buenos Aires. Das ist ein Bergdorf, das auch vom Panama-Kreis unterstützt wurde“, so Svenja Sens. Sein Eindruck, den er in der kurzen Zeit von Herdecke gewonnen hat? „Es ist eine ruhige Stadt mit schönen, traditionellen Häusern.“ Was den 50-Jährigen aber weit mehr beeindruckt(e) als jede noch so gediegene Architektur, ist die Hilfsbereitschaft der Herdecker - genauer gesagt die Spenden und auch die praktische Unterstützung für ein fremdes Land und unbekannte Menschen.

Großer deutscher Papst

-

Dass kürzlich mit Franziskus ein Kirchenmann von seinem Kontinent an die Spitze der Katholischen Kirche getreten ist, freut Audilio Aguilar. Und das als Nachfolger des „großen deutschen Papstes Benedikt“, wie Aguilar betont.

Was er über den Limburger Bischof und seinen Hang zum Luxus denkt? Über die Einzelheiten sei er nicht so im Bilde, zumal er die Nachrichten aus Deutschland nicht verstehen könne, antwortet Audilio Aguilar. Grundsätzlich aber solle man bedenken, dass auch alle karitativen Einrichtungen betroffen seien, wenn Menschen deswegen nun der Kirche den Rücken kehrten. Was er mit den vielen Millionen machen würde, die der Limburger Bischof in seinem Bischofssitz verbaut hat? Das wisse er gar nicht genau, schließlich seien das Riesensummen. Sicher aber wisse er, dass man auch mit wenig Geld viel erreichen könne. Das habe der Herdecke Dritte-Welt-Kreis in mehr als zwei Jahrzehnten mit dem Bau von über 20 Wasserleitungen, Schulen, Brücken und vielen anderen infrastrukturellen Maßnahmen beispielhaft gezeigt.